



Universitätszeitung

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN - ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SED

Es kommt darauf an zu verändern

Gesellschaftswissenschaftler der Fakultätsabteilung Elektrotechnik verwirklichen Parteiauftrag

Im Juni dieses Jahres erhielten die Genossen Gesellschaftswissenschaftler der TU den Auftrag, in Betrieben der Elektroindustrie gemeinsam mit den Werktätigen um die Realisierung der Pläne zu kämpfen. Die Genossen sollten im Brennpunkt des Kampfes um die Verwirklichung des Sozialismus, in der sozialistischen Produktion, studieren, wie der neue, sozialistische Mensch in Ausein-

andersetzungen und Mühen für die gemeinsame Sache heranwächst. - Ein packender Auftakt für das neue Studienjahr! Über den Stand der Erfüllung ihres Auftrages berichten heute die Genossen der Fakultätsabteilung Elektrotechnik, die unter der Leitung des Genossen Oberassistenten Rudolf Nicko im VEB Elektromat in Dresden tätig sind.

Im Bereich Zerspanung gab es ein Kampfprogramm der APO. Es zur Sache aller Arbeiter zu machen, war zunächst notwendig. In persönlichen Gesprächen mit Meistern, Brigadiern und Vertrauensleuten der Gewerkschaft wurden zum Kampfprogramm der APO Beratungen geführt. Viele Anregungen wurden in das Programm aufgenommen. Die „heißen Eisen“ des Bereichs mußten endlich beherzt angepackt werden:

heißten Eisen. Die Bewegung um Methodik und Ordnung in der Produktion im Sinne der Forderungen des Planes setzte ein. Heute spricht man vom „neuen Wind“, der den Bereich I durchweht. Kürzlich war eine Versammlung der Parteigruppe, in der die Genossen sehr offen zu allen Fragen Stellung nahmen. Ein Novum.

Unsere Gesellschaftswissenschaftler hatten nicht die Illusion: Wir kommen - sehen - siegen. Sie waren vielmehr folgender Auffassung: Die Generallinie der Wirtschaftspolitik unserer Partei ist richtig - das Kampfprogramm des Be-

reiches ist in Ordnung. Jetzt heißt es, alle Werktätigen dafür zu gewinnen. Und hier lagen ihre Potenzen, ihre Erfahrungen. Sie halfen zu klären: Die Arbeiterklasse muß unter Führung der Parteiorganisation selbst den wissenschaftlich-technischen Fortschritt handhaben und durchsetzen lernen. Auch hier ist sie die entscheidende Kraft. Wissenschaftlich-technischer Fortschritt erfordert auch Planung der massenpolitischen Arbeit auf längere Sicht, eng verbunden mit einem ganzen Komplex von Maßnahmen zur systematischen Hebung der Arbeitsproduktivität; erfordert ehrliche Arbeit aller. Ehrlichkeit aber - ein

zentrales Problem - ist ja erst ein Resultat zielstrebig politischer Arbeit der Parteigruppe und aller Massenorganisationen.

Einige Kollegen und Genossen meinten: „Der neue Bereichsleiter will wohl mit dem Kopf durch die Wand? - - - Bei Dreischichtarbeit kündigt uns die Hälfte - - -. Wieso gerade das, wo doch alle dagegen sind?“

Die APO beschloß folgende Vorschläge unserer Genossen:

- 1 Welche Maschinen können und müssen dreischichtig gefahren werden? (Fortsetzung auf Seite 9)



Montage: Wittkugel

„Mein Volk, dem ich angehöre und das ich liebe, ist das deutsche Volk, und meine Nation, die ich mit großem Stolz verehere, ist die deutsche Nation.“ (Aus „Briefe an einen Kerkergenossen“)

Das schrieb unser unvergeßlicher Genosse Ernst Thälmann, der von SS-Schergen am 18. August 1944 im Konzentrationslager Buchenwald auf Geheiß der deutschen Monopolherren von den Hitlerfaschisten ermordet wurde.

Dieses Bekenntnis - nach zehn Jahren Kerkerhaft, immer von der Außenwelt isoliert, mißhandelt und drangsalieren von einer überheblichen und doch schon dem Untergang geweihten imperialistischen Herrschaft, die Deutschlands Bestehen rücksichtslos aufs Spiel setzte - zeugt von der Größe, Standhaftigkeit und Siegesgewißheit des Arbeiters und Kommunisten Ernst Thälmann. Seine Kraft, sein Wirken und sein Wissen dem schaffenden Deutschland und seiner sozialistischen Zukunft gegeben zu haben und dafür selbst das Leben zu opfern, zeugt von seiner großen Treue zur Arbeiterklasse und von der Überzeugung, daß sich unter der Führung einer einheitlichen revolutionären Arbeiterpartei Deutschland zu einer stolzen, friedliebenden, geschätzten Nation entwickeln wird.

Im Referat des Genossen Walter Ulbricht auf dem 16. Plenum des Zentralkomitees der SED zum „Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ heißt es, daß Genosse Thälmann schon 1932 und früher verlangte, die Grundfragen der deutschen Arbeiterbewegung zu behandeln, da sie die Werktätigen zum Stolz auf die deutsche Arbeiterklasse, auf unsere Nation und auf die Partei erziehen und ihren Klassenstandpunkt stärken.

Für Ernst Thälmann war Erkenntnis und Tat eins. Ich hatte das Glück, als Funktionär der kommunistischen Partei Deutschlands die Diskussionen zur Vorbereitung des Programms zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes im Jahre 1930 zu erleben. Mit großer Leidenschaft und Überzeugungskraft erläuterte er, wie die Nazi-Partei und die „treudeutschen“ Nationalisten mit der Nation Schindluder treiben. Ihr „nationales Gefühl“ ist Profit, Kanonen, Machtbrauch. Den Sektierern sagte Thälmann, daß das Bekenntnis zur Nation den proletarischen Internationalismus, das Bekenntnis zum friedlichen, geschätzten Zusammenleben mit allen Völkern einschließt. Auch hier war Genosse Thälmann ein Vorbild.

Wir erfüllen das Vermächtnis Thälmanns am besten, wenn wir verantwortungsbewußt die Lehren aus dem „Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ ziehen und für den Sieg des Sozialismus beharrlich wie Ernst Thälmann kämpfen.

Hans Werner, Institut für Forstökonomie

Geschichtswissenschaft als Waffe

Von der Propagandistenkonferenz berichtet

Am 27. Juli 1962 fand im festlich geschmückten Auditorium maximum der Verkehrshochschule eine Propagandistenkonferenz zu Fragen des „Grundrisses der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ statt. Den Vorsitz dieser wichtigen Konferenz führte Genosse Forker, Sekretär der Bezirksleitung der Partei. Genosse Dr. Hortschansky, stellvertretender Leiter der Abteilung Deutsche Arbeiterbewegung am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der

SED, hielt das Referat. Genosse Dr. H. erinnerte an die Worte des Genossen Walter Ulbricht auf dem 16. Plenum, daß nur die Kenntnis der eigenen Vergangenheit und die Beachtung ihrer Lehren uns die Gegenwart richtig meistern und die Zukunft planen läßt. Die Grundlage für ein eingehendes Studium der Erfahrungen unseres Volkes wird der „Grundriß“ sein. Seine Bedeutung wurde dadurch sichtbar, daß, wie Genosse Dr. H. darlegte, die einzel-

nen Probleme des „Grundrisses“ in einem wissenschaftlichen Meinungsstreit herausgearbeitet wurden, sei es nun die Periodisierung der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung selbst oder einzelne Probleme daraus.

Das zweite Problem, das ich hervorheben möchte, stellte Genosse Dr. H. an den Beginn seines Referats. Er würdigte, daß unsere Partei die erste Partei in Deutschland ist, die ein wissenschaftliches Geschichtsbild, frei von subjektivistischen Einschätzungen und Geschichtsklitterungen, geschaffen hat. Diese Worte, die im Laufe des Referats selbst ihre Begründung erfuhren, wurden besonders auch im Diskussionsbeitrag des Genossen Dr. Strauß von unserer Universität unterstrichen. Genosse Dr. Strauß sprach über die Bedeutung des „Grundrisses“ für die Arbeit gegenüber Westdeutschland, wobei er auf einige Geschichtsfälschungen, die bei den „Theoretikern“ der SPD üblich sind, einging. Wenn heute die Ideologen der SPD die Stirn besitzen, den Marxismus als eine Spekulation zu bezeichnen und Marx und Engels zugunsten der Enzykliken der katholischen Kirche über Bord werfen, so ist es gerade heute dringender denn je, die Leistungen von Marx und Engels bei der Schaffung eines wissenschaftlichen Geschichtsbildes noch viel eingehender zu studieren bzw. auf dieser Grundlage unsere Erfahrungen bei der Überwindung des Imperialismus und Militarismus nach Westdeutschland zu vermitteln.

Sicherer Kompaß

Wenn der „Grundriß“ in sämtlichen Lehrveranstaltungen des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums im Herbstsemester behandelt werden wird, so eben nicht deshalb, weil wir von den gegenwärtig brennenden Problemen in die Vergangenheit flüchten wollen, sondern um anhand der Geschichte die Theorie des Marxismus lebendig zu machen. Mir fielen auf dieser Konferenz die Worte Lenins ein: „Es wäre irrig zu glauben, daß es genüge, sich die kommunistischen Lösungen, die Schlussfolgerungen der kommunistischen Wissenschaft anzueignen, ohne sich jene Summe von Kenntnissen zu eignen zu machen, deren Ergebnis der Kommunismus selbst ist. Das Musterbeispiel dafür, wie der Kommunismus aus der Summe des menschlichen Wissens hervorgegangen ist, ist der Marxismus.“ (Aus Lenin AW in 2 Bänden, Band II, S. 783). Wenn wir die Behandlung der Probleme des „Grundrisses“ so auffassen und die Erfahrungen, die wir im Praxiseinsatz sammeln konnten, hinzufügen, dann werden wir im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium der Wende in unserer Arbeit ein gutes Stück näherkommen.

Alles in allem: Die Propagandistenkonferenz vom 27. Juli läßt uns gespannt sein auf das Erscheinen des „Grundrisses der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ und auf die wichtigen interessanten Probleme, die er aufwerfen wird.

Eva Schmidt (Der „Grundriß“ erscheint in Kürze als Sonderausgabe der „Einheit“.)

Montage: Griebel

Westberlin - Vorposten und Vorwand der NATO-Aggression

Lion Feuchtwanger hat vor sechs Jahren über Westberlin gesagt: „Das ist kein Kuriosum der Geschichte, das ist ein Trojanisches Pferd, das unauffällig aus der westlichen Welt in Ihre Welt hineingeschafft worden ist. Nein, richtiger, es ist ein gangrandiges Geschwür, und Sie werden sehen, früher oder später wird man es ringsum mit Novokain blockieren müssen.“

Tatsache ist:

- 99 Agentenzentralen der NATO haben sich eingenistet, darunter der Bundesnachrichtendienst des Nazigenerallieutnants Gehlen.

Ihre Aufgaben:

Kriegsvorbereitung und Diversion!

- 87 Agentenfunkstellen wurden von den Sicherheitsorganen der DDR ausgehoben und zum Schweigen gebracht!
- Der Brandt-Senat organisierte 124 schwere Grenzprovokationen mit Hilfe verführter Jugendlicher und Studenten der sogenannten Freien Universität!
- Revanchistisierender, darunter der kürzlich gegründete „Landessender Danzig“, stellen unverschrämte Gebietsforderungen!



Montage: Griebel

Las! Euch nicht verblenden!

Alles, was Anstand hat, Sauberkeit liebt, Ordnung achtet, die Zukunft will und nicht den Krieg, muß dafür eintreten: Westberlin muß neutralisiert werden!

Es gibt nur

eine politische Konsequenz:

- Beendigung des Besatzungsregimes!
- Abschluß eines deutschen Friedensvertrages!
- Westberlin - Freie Stadt!

Die Ara Adenauers ist zu Ende!

Kühner Flug der Himmelsbrüder Nikolajew und Popowitsch demonstriert Überlegenheit des sozialistischen Weltsystems